

Unterrichtsmaterial 12

Gebärdensprache

In Deutschland gibt es derzeit ca. 80.000 Gehörlose und 120.000 Hörende/ Schwerhörige. Ein Mittel der Verständigung ist die Gebärdensprache

Gebärdenfotos von Jörg Spiegelhalter



Entgegen der landläufigen Meinung gibt es *keine* weltweit gültige Gebärdensprache. Es gibt nicht einmal eine einheitliche deutsche Gebärdensprache, auch hier werden Dialekte gebärdet. In Norddeutschland streicht man sich mit der flachen Hand über die Brust hoch und runter, um das Wort »Sonntag« zu gebärdet. Die Gebärde



bedeutet ursprünglich eigentlich baden, denn am »Sonntag« badete man früher in Norddeutschland. Im Süden hingegen faltet man die Hände, um das Wort »Sonntag« auszudrücken. Dies leitet sich vom Wort »beten« her, denn am Sonntag ging man im Süden in die Kirche zum Beten. Wie versteht dann ein Süddeutscher eine Norddeutsche? Er plaudert mit ihr. Und wenn er sich wundert, dass sie vor zwei Tagen badete, fragt er nach.

Vorschlag für Übungen mit der Klasse

Die SuS setzen sich im Kreis. Wichtig ist, dass sie ruhig sitzen bleiben und nur ihre Hände und das Gesicht benutzen. Die Aufgabe ist es nun folgende Begriffe darzustellen – so wie jeder glaubt, dass es für andere verständlich ist

du - Haus
groß - ich
essen - dünn
mir ist warm - Auto
Fahrrad - Buch
schlafen - gehen
Telefon(ieren) - Baby
Elefant – trinken klein - dick
mir ist kalt - Gut!

Das, was die SuS „gebärden“ entspricht wahrscheinlich nicht der offiziellen Gebärdensprache, aber sie wird trotzdem verstanden werden.

Begriffe raten

Jeder SuS denkt sich einen einfachen Begriff aus und sucht sich die entsprechende Gebärde aus einem mitgebrachten Gebärdenbuch oder dem Internet heraus. Dann gebärden alle der Reihe nach ihren Begriff. Die anderen versuchen zu erraten, was gemeint ist. Die SuS werden bemerken, dass sie das Gesicht, die Mimik, mit benutzt haben, z. B. bei »mir ist warm/kalt«. Die Mimik ist beim Plaudern sehr wichtig. Genauso wie die Geschwindigkeit.

Den SuS wird erklärt:

Wenn sie ganz schnell löffeln (essen), sind sie sicher sehr hungrig gewesen oder es hat ihnen besonders gut geschmeckt. Wenn sie ganz langsam löffeln, schmeckt es ihnen vielleicht nicht so gut. Und das sieht man ihnen auch an. Genauso, wie man mit der Stimme einen Satz unterschiedlich ausdrücken kann, kann man es mit der Mimik. Der LuL fordert die SuS auf:

Probiert es einfach aus! Versucht, einem einfachen Satz wie »Das Wetter ist schön« mit unterschiedlicher Mimik eine unterschiedliche Bedeutung zu geben. Versucht auch einmal, den Satz stimmlos, aber mit Lippenbewegung, als wenn ihr doch reden würdet, ohne Hände, nur mit der Mimik darzustellen. Was ist der Unterschied? Wie drückt sich eure Mimik anders aus?

Hinweise für die Verständigung

Wenn dir dein Gegenüber klar macht, dass er/sie schlecht oder gar nicht hört, gibt es paar Dinge zu beachten.

- Rede langsam, einfach und deutlich! Aber nicht übertrieben, nicht schreien. Das verändert das Mundbild und der/die Hörgeschädigte kann dich trotzdem nicht



besser hören. Manche Hörgeschädigten können Lippen lesen. Die SuS werden darauf hingewiesen, dass sie keinen Kaugummi im Mund haben dürfen und nicht nuscheln. Sie sollen auch darauf achten, dass sie die Sonne im Gesicht haben. Die oder der Hörgeschädigte hat dann ein gut ausgeleuchtetes Gesicht und Mundbild.

- Sie sollen einfache, kurze Sätze formulieren, aber nicht in die Babysprache verfallen.

DGS

DGS ist das Kürzel für **D**eutsche **G**ebärden **S**prache. Sie verfügt über einen umfassenden Gebärdenschatz sowie eine ausdifferenzierte Grammatik. Die DGS erlaubt es Gehörlosen sich untereinander zu verständigen, wie wir Hörende es mit der Lautsprache tun können.

LBG

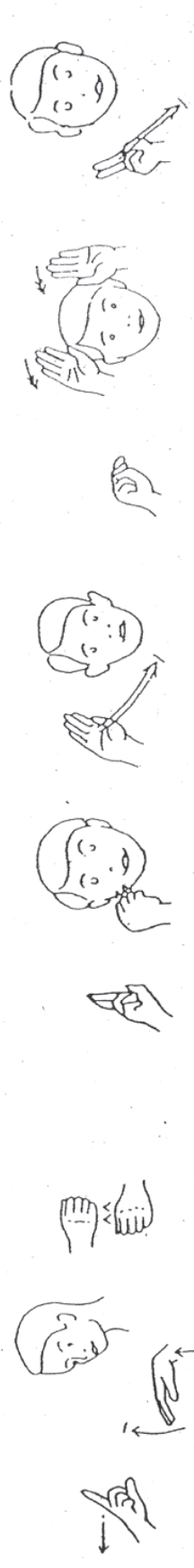
LBG steht für **L**aut **B**egleitende **G**ebärdensprache. Im eigentlichen Sinn ist dies keine Gebärdensprache, sondern eine Methode die Lautsprache sichtbar zu machen. Parallel zu jedem gesprochenem Wort wird eine möglichst bedeutungsgleiche Gebärde ausgeführt. LBG übernimmt die Gebärdenzeichen der DGS, ohne jedoch deren Grammatik zu übernehmen. LBG ist für uns »Hörende« deshalb viel einfacher zu erlernen.

In beiden Sprachen werden unwichtige Bindeworte weggelassen. Es heißt: »Ich Hunger.« statt »Ich habe Hunger.« oder »Wo Essen?« statt »Wo kann ich etwas essen?« Bitte spricht immer auch stimmlos in ganzen Sätzen mit. Außerdem plaudert man im Infinitiv, redet mit Mundbewegungen aber grammatisch korrekt. Die Gebärde »geben« ist die gleiche wie »ich gebe«, »du gibst« oder »gib uns«. Richtungsweisende Gebärden »Geben« ist eine richtungsweisende Gebärde. »Gib mir [flache Hand, Handinnenfläche oben, Bogen vom Gegenüber zu mir] die Butter« hat eine andere Richtung, als »ich gebe dir [flache Hand, Handinnenfläche oben, Bogen zu meinem Gegenüber] die Butter«. Einmal zu mir hin, einmal von mir weg zum Gegenüber. So wird schon wieder etwas verschluckt (mir, dir). »Faxen«, »besuchen« oder »sagen« sind andere richtungsweisende Gebärden.

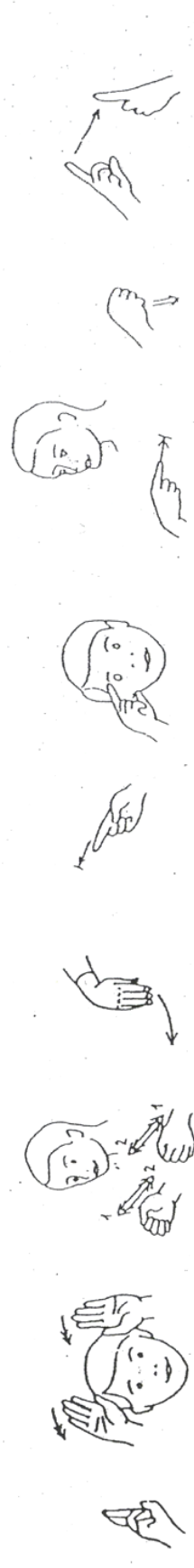
Gebärdenchor – d.h. singen ohne Stimme Es gibt tatsächlich Gebärdenchöre. Eine Gruppe von Gehörlosen trägt Lieder in Gebärdensprache vor.



Ein Bauer hat einen Esel. Der Esel ist alt. Er kann nicht mehr arbeiten. Der Bauer schlägt den Esel oft.



Der Esel denkt: „Ich will nach Brernen gehen.“



Der Esel läuft fort. Er denkt: „Ich will Musik machen.“



Der Esel schlägt den Esel oft.